

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellirische und complicate
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
samst, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inkrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 150.

Donnerstag, den 29. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Freundlich leuchten des Mondes Silberlicht und der Sterne glühender Glanz auf die frischbesneite Flur. Kein Lüftchen regt sich, als scheue es sich, die Stille der geweihten Nacht zu stören, deren Anbruch die Glocken auf St. Maria verkünden. Durch die Straßen der Stadt ertönen von der Stadtkapelle Weihnachtslieder, in Stuben erglänzt der Christbaum, und in den Herzen der Menschen maltet hehre, selige Freude. So ward die heilige Weihnachtsnacht b'gangen. Die nun folgenden Feiertage wurden ebenfalls aus wolkenlosem Himmel heiter und hell von der Sonne beschienen, die aber dem Winter frost doch so viel Recht einräumte, eine Eisdecke, wenn auch mit engbeschränktem Raume, für den Schlittsch. h. lauf zu festigen, wie auch die glatte Schneedecke von Vielen zu einer kürzeren oder längeren Schlittensfahrt benutzt wurde. An den Abenden vereinigten sich die Bewohner mit ihren Gästen, unter denen namentlich die Urlauber in verschiedenen Uniformen hervorragen, im Concert der Stadtkapelle und bei Theateraufführung des Bürgervereins. Leider konnte von Ersterem nur der erste Theil aufgeführt werden, da durch den Schornstein der Centralheizung der Reichskrone die Verschmutzung der Orchestermuschel angefohrt war. Glücklicher Weise wurde dies noch rechtzeitig bemerkt, so daß ein größeres Brandunglück vermieden werden konnte. Die Darbietungen des Bürgervereins, bestehend in humoristischer Deklamation, Jithervorträgen, lebenden Bildern und einem heiteren, flott and gut gespielten Sinalter, fanden ein zahlreiches, dankbares Publikum, das durch eine hübsche Einnahme dem Verein gestattete, armen Konfirmanden auch eine fröhliche Christbescherung zu bereiten. Bei der Beliebtheit, die sich die Jahnschen Concerte in unserer Bürgererschaft erworben haben, ist es nicht verwunderlich, daß auch das Concert am Abend des 3. Feiertags gut besucht war und der darauffolgende Ball viele Teilnehmer fand. Aber der Weihnachtsbericht wäre unvollständig, wollten wir nur von weltlichen Veranstaltungen reden. In der Bezirksarbeitsanstalt und in der Herberge zur Heimath wurde den Armen das Evangelium verkündet, im Kinder Gottesdienst am 2. Feiertage hörten die Kleinen bei strahlendem Christbaum die Weihnachtsgeschichte, und in den heiligen Hallen der Stadtkirche sang eine dichtgedrängte, andächtige Gemeinde fröhlichen, seligen Herzens die Weihnachtslieder unsrer besten Kirchenliederdichter, erbaute sich an den Ausführungen des Kirchenchores und lauschte den Worten der Festprediger, die den Frieden verkündigten, den das Wunder der heiligen Nacht den Menschen gebracht. Ihrer Anforderung gemäß wollen wir Christen uns nun auch gleich den Hirten als Prediger der göttlichen Gnade bethätigen unser ganzes Leben lang.

Seine Majestät der König hat den Vorstand des königl. Amtsgericht Dippoldiswalde, Herrn Amtsgerichtsrath Seuder, Titel und Rang eines Oberamtsrichters verliehen.

Da am Dienstag Abend und Nachts prächtige Witterung bei wolkenlosem Himmel herrschte, konnte die Mondfinsterniß sehr gut beobachtet werden.

Der hiesige Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ hat in diesem Jahre von einer öffentlichen Christbescherung abgesehen. Dafür aber wurde seitens des Gesamtvorstandes eine Anzahl von Armen ausgewählt, denen die betr. Gaben am heiligen Weihnachtsabende in ihre Wohnung gebracht worden sind. Rund 150 M. waren aus den Mitteln des hiesigen Festverbandes verwilligt worden. Die Gaben bestanden in Paarbeträgen von 6—12 M., in Kohlen, Fleisch und Stollen.

An der den 6. Januar 1899 stattfindenden Kirchenvorstandswahl können sich nur diejenigen Stimmberechtigten betheiligen, welche sich bis zum 29. d. M. in die betr. Liste haben eintragen lassen.

Wo diese Liste ausliegt, ist aus der in der heutigen Nummer d. Bl. befindlichen Bekanntmachung des Wahlausschusses zu ersehen.

Reinhardtsgrimma. Der hiesige Männergesangsverein wird am 6. Januar ein Concert veranstalten, dessen Reinertrag zur Anschaffung von Lehrmitteln für die hiesige Schule bestimmt ist.

Glashütte. Am Weihnachtsfeste, dem Feste der Liebe, wurde auch hier der Armen in reicher Weise bedacht. Die Christbescherung des Frauenvereins fand den 1. Feiertag 1/5 Uhr in „Stadt Dresden“ statt. Es waren dazu durch Sammlung ca. 170 M. eingegangen. Der hiesige Verband der Sächs. Festschule hatte am selben Tage um 6 Uhr die Bescherung in der „Sonne“ veranstaltet, wozu 160 M. aus der Kasse verwendet wurden und außerdem 10 Stück Stollen von wohlthätiger Hand gespendet waren. Die Frier wurde von Gesängen des Festschulvereins und anderen Vorträgen umrahmt. D-n beiden Vereinen, die schon manche Thräne der Armuth gelindert haben, sei hohe Anerkennung und Dank gezollt. — Die öffentlichen Bescherungen sind wohl auch geboten, da sie Anregung zum Wohlthun geben, während sie andererseits aber bei manchen verschämt Armen ein drückendes Gefühl hervorrufen.

Kreischa. In der Nacht zum 22. Dezember brannte es im benachbarten Gombßen zweimal. Gegen 1/11 Uhr ging die mit Erntevorräthen angefüllte Scheune des Herrn Wirthschaftsbesizers Just in Flammen auf, und etwa 1 1/2 Stunde später brannte im Niederdorf die vor 5 Jahren neuverbaute Scheune des Herrn Gutsbesizers Feiste bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch hier sind die Erntevorräthe, sowie ferner Maschinen, Wagen und Geräths mit aerbrannt.

Bienenmühle. Ein schweres Unglück ereignete sich hier in der Nacht zum 22. Beim Rangiren eines Güterzuges kam der Wagenschreiber Arno Sonntag so unglücklich zum Fallen, daß mehrere Wagen ihm über den Leib weggingen. Der Unglückliche, welcher früher in Frauenstein als Metzger beschäftigt war, konnte nur als Leiche davon getragen werden.

Dresden. Prinz Max verlegt seinen Wirkungskreis nach Nürnberg und wird sich Anfang Januar in seine neue Stellung begeben.

Dem Vernehmen nach will man in Dresdner Anwaltskreisen beim kgl. Justizministerium vorstellig werden gegen die Absicht, von dem Bezirke des Landgerichts Dresden die Amtsgerichte Riesa, Großenhain, Lommahsch, Reichen, Döhlen, Wildbrunn, Schandau, Königstein und Pirna abzuzweigen, und zum Theil mit dem neu zu errichtenden Landgericht Riesa, zum Theil mit den Landgerichten zu Freiberg und Bautzen zu vereinigen.

Auf dem Gittergerüste, mit welchem das letzte offene Joch der neuen Eisenbahn-Eisbrücke überspannt wurde, nehmen die Montirungsarbeiten für den Hauptbogen ohne die geringste Störung für die Schiffsahrt einen raschen Fortgang. Schon jetzt konnten die Eisenarbeiter auf einem von oben verankerten Hängegerüste die mittleren Bogenrippen zusammensetzen und vernieten und somit ein bleibendes Bindeglied zwischen den beiden Strompfeilern herstellen.

Das Ministerium hat angeordnet, daß sämtliche kommunale Steuerregu aktive des Königreichs in Bezug auf die Festsetzung der Zahlungsstermine gleiche Bestimmungen erhalten, um die öfter vorkommende Doppelbesteuerung an- und abziehender Personen zu vermeiden.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurden 1., der Schlossergeselle Gustav Rich. Jäppelt, geboren am 25. März 1877 in Dippoldiswalde, wohnhaft daselbst, wegen Unterschlagung zu 8 Monaten 2 Wochen Gefängniß, 2., der Gastwirth Karl Heinrich Kästner, geboren am 22. Juli 1852 in Dippoldiswalde, wohn-

haft daselbst, wegen Vergehens gegen § 301 des R.-Str.-G.-B. zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Pirna. Interessantes Frachtgut passiert zur Zeit den hiesigen Bahnhof. Seit etwa 3 Wochen werden nämlich (täglich bis zu 20 Körben zu je 10 Stück) große Mengen lebende Rebhühner, welche in der Umgebung von Komotau mit der Negalle gefangen werden, in Körben mit Leinwanddeckeln nach Sommerfeld im Brandenburgischen versandt, wo sie in den hühnerarmen Revieren ausgefetzt werden sollen.

In einer der letzten Nächte hatte der Wind die Telephonleitung der königl. Domäne Helfenberg bei Niederpoyritz beschädigt und herabgeworfen. Der Wächter von Helfenberg sandte ungesäumt Leute aus, um das Hinderniß zu beseitigen. Mittlerweile hatte sich ein Drahtliebhaber gefunden, und bei Ankunft der Leute bereits ca. 240 Meter des neuen schönen Bronzebrahtes abgenommen und aufgerollt. Der Schnelligkeit der Leute von der Domäne Helfenberg gelang es, den „Topfeinstricker“, wofür er sich ausgab, zu fangen. Auf der Feuerwache der Ditttrichschen Fabrik einzuweilen untergebracht, wurde er später von der Loschwitzer Genbarmerie in Empfang genommen. Es soll ein in Laubegast wohnhafter Gehe sein.

Ramenz. Für den Ausgang des Jahrhunderts, dem wir entgegengehen, dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß der eigenthümliche Fall, daß Jemand in drei Jahrhunderten gelebt hat, auch einmal eingetreten ist. In der Begräbniskirche zu St. Just in Ramenz in Sachsen findet sich u. A. auch eine alte hölzerne Gedächtnistafel aufgehängt, auf der wörtlich und deutlich lesbar folgendes steht: Hier ruhet in got Albertus Blau, handelsman alhr, von Gurns aus schotland gebirtig / ist auff dse welt geböhren Ao. 1599 / hat in ehestande gelebet 55 J. / hatt erlebet Kindeskindeskinber 24, ist gestorben 1710 seines alters hundert und elz iahr / sein vater Johann Blau ist gemenes schiff Jolleinnehmer und gasthalter / hat lassen machen sein Eydam Martin Nepe Ao. 1713.

Rossen. Die Gemeindekrankenversicherungskasse hier beschloß, vom 1. Januar 1899 ab unter den drei Aerzten Rossens freie Wahl zu gestatten.

Frankenberg. Tod durch Verbrennung hat im benachbarten Niederlichtenau das 5jähr. Töchterchen des auf dem Rittergutsvorwerke daselbst beschäftigten Rutschers Heinrich erlitten. Das Mädchen befand sich in Gesellschaft eines kleineren Kindes allein im Wohnzimmer und hat anscheinend mit Streichhölzchen gespielt. Plötzlich geriethen die Kleider des Kindes in Brand, und ehe auf das Schmerzensgeschrei Hilfe herbeileiten konnte, war die Kleine bereits derart verbrannt, daß sie bald verstarb.

Leipzig. Durch die Bestimmung, daß das Provisorium für die hier angestellten Volksschullehrer nur noch zwei Jahre dauern soll, hat die Zahl der provisorischen Lehrer eine bedeutende Verminderung erfahren. Während die Gehaltsliste für das Jahr 1898 noch 204 provisorische Lehrer aufwies, von denen am 1. April 1898 50 ständig wurden, weist die Gehaltsliste für das Jahr 1899 nur 185 provisorische Lehrer auf, von denen am 1. Juli 1899 74 ständig werden. Für das Jahr 1898 verblieben also ab 1. April 154 provisorische Lehrer, während für das Jahr 1899 ab 1. Juli nur 81 provisorische Lehrer verbleiben.

In den Gemeinderäthen der beiden Leipziger Wahlkreise sitzen 79 Sozialdemokraten, 13 im Alt-Leipziger Kollegium und die übrigen in 33 Gemeinden; in 11 derselben haben die Sozialdemokraten auch in der Klasse der Anässigen Mandate.

Den Militärpersonen dürfte es nach und nach schwer werden, während ihrer Dienstzeit hier selbst das Tanzen zu schwingen zu können; nicht weniger als

23 größere Vergnügungsorte sind ihnen gespart, die Sozialdemokraten in denselben zu leben.

Die nächste Faschingszeit sind bereits 44 Maskenbälle bei der Behörde angemeldet worden; den Reigen derselben eröffnet der Kuppelpalast am 10. Januar.

Ein herbes Weihnachtsfest ist einer Bürgerfrau passiert. Als sie die gutgerathenen Weihnachtsrollen heimtrug, ruhte sie an einem Brückengeländer. Da rutschte eine Stolle ab; in dem Bestreben, das Gebäck zu halten, kippte das ganze Brett und alle darauf befindlichen Stollen verschwanden in den Abfluten der Pleiße.

Grimma. Eine vielbegehrte Stelle ist die für 1. April 1899 neu zu besetzende eines Kassirers bei der hiesigen städtischen Sparkasse. Innerhalb der ziemlich kurz bemessenen Meldefrist hatten sich nicht weniger als 95 Bewerber gefunden. Zur engeren Wahl kamen u. A. Stadtkassenkontroleur Birnbaum und Sparkassenkontroleur Reich-Grimma. Ersterer erhielt die Stelle, die mit einem Höchstgehalt von 3600 Mk. und 200 Mk. Zählgeld ausgestattet ist, übertragen.

Leisnig. Der Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln weist 229 „Höchstbesteuerter“ auf, davon sind in Leisnig 18.

Leutzschdorf. Nachdem die 7jährige Enkelin des hiesigen Gutsbesizers Karl Klinger, welche vor einigen Wochen von dem tollen Kettenhunde des großwäterlichen Gehöftes in die Hand gebissen worden war, im Pasteurischen Institut zu Berlin, wohin sie bald darauf gebracht wurde, nach Pasteurischer Methode behandelt und ca. 20 Mal geimpft worden ist, ist sie dieser Tage als geheilt in die Heimath entlassen worden.

Kleinzel. Beim Begräumen von Hauschutt fand am Tage vor Weihnachten der hiesige Fährmann Dehmig, der kürzlich durch ein Schadenfeuer wesentlichen Vermögensverlust erlitten hat, einen Topf voll Silbermünzen. Die gut erhaltenen Münzen stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

Pethau. Einige Arbeiter der hiesigen Dampfzigelei fanden, wie die „S. R.“ melden, in einer Tiefe von etwas über 8 Meter beim Ausschachten von Lehm die eine Hälfte eines starken Hirschgeweihs. Leider wurden sich die Arbeiter nicht gleich des historischen Wertes ihres Fundes bewusst, und so ist das Geweih nur in Stücken zu Tage gefördert worden. Nach Aussage eines Sachverständigen dürfte das Geweih von einer Art Rothhirsch herkommen. Die außerordentliche Tiefe des Fundortes und der Umstand, das man neben dem Geweih einen in Braunkohle übergegangenen Baumstamm fand, lassen auf ein sehr hohes Alter des Fundes schließen, obwohl die ganze tiefe Lehmenschicht nur der Alluvialbildung angehört.

Schwarzenberg. Das Wasserwerk der Stadt Grünhain soll durch eine einfache Feier Anfangs nächsten Monats übergeben werden. Zur Deckung der Kosten für die in der Bürgerschaft allseitig freudig begrüßte Einrichtung mußte bei der sächsischen Versicherungsanstalt zu Dresden ein Darlehen in Höhe von 60000 Mk. aufgenommen werden.

Zwickau. Am 27. Juli d. J. wurde auf der Chemnitzer Chaussee bei Zwickau ein Handwerksbursche von dem Kirchenspächter Voigt und dem Straßenwächter Kies aus Mälken dabei betroffen, als er von einem Baum einige Kirscheln unerlaubt pflückte. Die Genannten überfielen den Handwerksburschen und mißhandelten ihn fürchterlich, so daß er längere Zeit krank blieb. Jetzt nun verurtheilte das hiesige Landgericht Voigt zu sechs und Kies zu drei Monaten Gefängnis.

Falkenstein. Das hies. Stadtverordnetenkollegium hat beschlossen, von Oitern 1899 ab an der Schule eine zweite Lehrerin für weibliche Handarbeiten mit einem Jahreseinkommen von 900 Mk. anzustellen.

Glaubitz. Um die hier demnächst zur Erledigung kommende Pfarrstelle haben sich dem Vernehmen nach 45 Bewerber gefunden.

Reichenbach i. Vogtl. Zur Verstärkung unserer Wasserleitung hat der Stadtrath beschlossen, auf dem Grundstücke „Salgenleithe“ Bohrungen auf Wasser vorzunehmen zu lassen. Ingenieur Hartwig in Gainsdorf bei Zwickau, welchem die betreffende Gegend, wo er früher für die Marienhütte Rauhungen vornahm, bekannt ist, hat ein Gutachten abgegeben, welches die Aulegung von Versuchsschächten empfiehlt. Der Stadtrath bewilligte für diesen Plan die Kosten.

Reichenfeld i. B. Wohl in keinem Theile unseres Vaterlandes ist der Aberglaube bei Anbruch des Weihnachts- und Neujahrsfestes so vorherrschend wie in den östlichen Theilen des Vogtlandes. So darf z. B. dort am Weihnachtshelligabend weder genächt noch gestopft werden. Besondere Bedeutung wick den Träumen innerhalb der 12 Unternächte bei-

gemeßen. Am Helligabend darf der Hirs auf dem Tische nicht fehlen, damit das Geld während des kommenden Jahres nicht fehle. Eine schöne Geste besteht in dem Abhängen von Weihnachtsgeldern am Helligabend seitens der Schwelger in den Schwelgerhäusern. Morgens 2 Uhr wird der Christmorgen von den Thürmen herab eingeläutet.

Zittau. Dieser Tage wälzte sich ein Betrunkener auf der Weberschneise im Schlamme herum. Auf Befragen eines Passanten: „Nun, was machen Sie denn hier?“ gab der Betrunkene zur Antwort: „Ich feiere meinen Geburtstag.“

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Post“ schreibt offiziös: Obwohl bereits an die hundertmal von deutscher Seite wiederholt worden ist, daß weder die deutsche Reichsregierung noch Preußen irgendwie mit Dreyfus in Verbindung gestanden, werden dennoch immer wieder die lächerlichsten Andeutungen aufgetischt, als ob das geheime Dossier höchst bedenkliche Papiere enthalte, die auf Deutschland und Seine Majestät den Kaiser Bezug hätten und die gegebenenfalls geeignet wären, einen Krieg zwischen beiden Ländern hervorzurufen. Wir erklären deshalb noch einmal auf Grund besserer Informationen, daß solche Papiere nicht existieren und niemals existirt haben, und wenn sich auf jene Dinge bezügliche Aktenstücke trotzdem vorfinden sollten, diese gefälscht sein müssen. Deutschland sieht deshalb den von den französischen Patrioten gefürchteten „Entwicklungen“ mit der größten Seelenruhe entgegen.

Berlin. Das Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht Verfügungen des Staatssekretärs des Reichspostamtes, betreffend Aenderung der Postordnung vom 11. Juni 1892. Demnach wird u. A. das Reistgewicht für Waagenproben von 250 auf 350 Gramm erhöht. Ferner wird der Reistbetrag der Postanweisungen von 400 auf 800 Mk. erhöht, ebenso der Reistbetrag der Postnachnahmen und die Werthgrenze, bis zu welcher Sendungen mit Werthangabe Landbestreitern übergeben werden dürfen. Die Postanweisungsgebühr für Beträge bis 5 Mk. ist auf 10 Pfennig herabgesetzt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bekräftigt die Mittheilung eines westpreussischen Blattes hinsichtlich der Kaisermandate 1899. Das 13. (Königl. Württembergische) Armeekorps hat seit dem Regierungsantritt des Kaisers noch nicht an Manövern mehrerer Armeekorps theilgenommen. 1892 wie 1893 sollte das 13. Armeekorps gegen das 14. manövern, was 1892 wegen der Choleraepidemie, 1893 wegen Faltersmangels unterblieben ist. Gelegentlich der Kaisermandate dieses Jahres sprach der Königl. Württembergische Militärbevollmächtigte die Bitte aus, im nächsten Jahre das 13. Armeekorps zu berücksichtigen. Das Mandat wird aber voraussichtlich nicht auf das 13. und 14. Korps beschränkt bleiben, sondern es sollen, wie in diesem Jahre, noch Theile anderer Armeekorps herangezogen werden. Die Vorarbeiten sind schon im Gange.

Die beiden Berliner Anarchistenblätter „Sozialist“ und „Armer Konrad“ können wegen Geldmangels nicht erscheinen. Es ist, verschiedenen Blättern zufolge, ein Zirkular an die Abnehmer und Abonnenten gelangt worden, in welchem der Verlag erklärt: „Wir haben uns genöthigt gesehen, die heutige Nummer unserer Blätter ausfallen zu lassen. Die Gelder sind in letzter Zeit wieder unerhört spärlich eingegangen, und so können wir in diesem Jahre, das 63 Nummern unserer Blätter erfordert, nicht die Kosten für eine den üblichen Jahrgang von 52 Nummern überschreitende Nummer erwirgen. Unsere finanzielle Lage ist eine äußerst kritische.“

Die Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Amerika sollen noch vor Neujahr eröffnet werden. Ob sie zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden, bleibt sehr abzuwarten. Die Vereinigten Staaten scheinen sich nach dem spanischen Kriege für unentbehrlich zu halten.

Der am 16. Januar 1899 zusammentretende preussische Landtag wird erstmalig im neuen Abgeordnetenhaus tagen. Das Herrenhaus bezieht mittlerweile den alten Abgeordnetenhausbau, bis auch der neue Herrenhausbau fertig ist.

Die sozialdemokratische Presse läßt die hohen kirchlichen Feste nicht vorübergehen, ohne Exereien an sie anzuknüpfen. Der Zweck ist klar: an Tagen, da die breite Masse der Bevölkerung vollen Antheil an dem Behagen des Lebens nimmt, muß gehörig eingeeißelt werden, um die Flamme der Unzufriedenheit brennend zu erhalten. Aus welchem Material die Feuerung besteht, zeigt ein Artikel des „Vorwärts“ über das Berliner Straßenleben der Weihnachtzeit. Darin wird, um nur einen Punkt herauszugreifen, zwar das Jugendländel gemacht, daß unter den Händlern im Kindesalter „manche Bursch-

en“ sind, welche die Gelegenheit benutzen, sich ein paar Quacken zu verdienen, von denen die Eltern nichts wissen. Aber hierauf folgt die Frage: „Wer ist denn Schuld daran, daß die Eltern nicht genügend Zeit haben, sich um ihre Kinder zu kümmern?“ — Die Antwort im Sinne der Sozialdemokratie lautet natürlich: „Die kapitalistische Gesellschaft, die dem Arbeiter den achtstündigen Arbeitstag vorenthält.“ Daß aber die Sozialdemokratie der Arbeiterschaft einen großen Theil der freien Zeit raubt, die zur Kindererziehung verwendet werden könnte und mußte, davon sagt der „Vorwärts“ kein Wort. Und doch haben die sozialdemokratischen Vereine, die einen Hauptbestandtheil der sozialdemokratischen Agitation bilden, in Berlin einen riesigen Umfang angenommen. Die nachstehenden, den Vereinsnachrichten des „Vorwärts“ vom 15. bis 18. November d. J. entnommenen Zahlen veranschaulichen jenen Umfang aufs Deutlichste. Es hielten Versammlungen ab am 15. November: 1 Les- und Diskutirklub, 44 Sängervereine, 27 Rauchvereine resp. Turnerabtheilungen, 1 Schwimmverein, 1 Stenographenverein, 1 Naturheilverein. Am 16. November tagten: 7 Les- und Diskutirkubs, 45 Sängervereine, 34 Rauchvereine, 28 Musik- und Vergnügungsvereine, 12 Turnervereine resp. Turnerabtheilungen, 2 Schwimmvereine, 1 Naturheilverein. Am 17. November versammelten sich: 11 Les- und Diskutirkubs, 39 Sängervereine, 19 Rauchvereine, 24 Musik- und Vergnügungsvereine, 2 Turnerabtheilungen, 5 Radfahrervereine. Am 18. November hielten Versammlungen ab: 4 Les- und Diskutirkubs, 39 Sängervereine, 1 Rauchverein, 12 Musikvereine, 10 Turnervereine resp. Turnerabtheilungen. Insgesamt haben also an vier Wochentagen 405 Versammlungen, das sind über 100 Versammlungen sozialdemokratischer Vereinigungen pro Tag stattgefunden. Dabei zieht die Statistik die politischen und gewerkschaftlichen Versammlungen gar nicht in Betracht. Erwägt man ferner, wie viel gesellschaftliche Vereinigungen der Arbeiter in loserer Form bestehen, und erwägt man, daß die Mittheilungen des „Vorwärts“ wahrscheinlich lückenhaft sind, so kann man ermessen, in welchem Grade das sozialdemokratische Vereinswesen Schuld daran ist, daß die Eltern nicht genügend Zeit haben, sich um ihre Kinder zu kümmern.“

In Charlottenburg wurde in der Nacht zum Dienstag eine Dirne erwürgt. Der Thäter, ein gewisser Busse aus Berlin, wurde verhaftet und gestand die That ein.

Aus Sibyllenort wurde vor einiger Zeit berichtet, daß man in unmittelbarer Nähe des dortigen Schlosses, dessen Besitzer bekanntlich der König von Sachsen ist, ein Hotel zu errichten beabsichtige, um den Gästen bequeme Gelegenheit zum Besuche des herrlichen Schloßparkes zu geben. Der König hatte die Schließung des Parkes bestimmt, falls für das Etablissement die Schankkonzession erteilt werde. Sie wurde zwar zunächst vom Kreise erteilt, aber die Angelegenheit ward Gegenstand eines Verwaltungsstreites, der jetzt vor der höheren Instanz, dem Bezirksauschuss zu Breslau, zum Austrag kam. Der Anwalt des Klägers hatte den Antrag gestellt, den König von Sachsen selbst als Zeugen darüber zu hören, ob es thatsächlich seine Absicht sei, eventuell den Park für das Publikum schließen zu lassen, worauf der Amtsvorsteher, der zugleich Oberwirthmeister des Königs von Sachsen ist, erwiderte, daß Erzellenz v. Windmich bereits den bestimmten Befehl erteilt habe, den Park zu schließen, falls eine neue Konzession erteilt werde. Schließlich erkannte der Bezirksauschuss unter Aufhebung der Vorentscheidung auf Abweisung des Klägers.

Greiz. Das fürstliche Landrathsammt hat das tränkliche Färben von Wurst und Hackfleisch im Fürstenthum Reuß a. L. verboten. In dem Verbote heißt es u. A.: „Wenn auch die meisten zur Wurst- und Fleischarmung verwendeten Mittel unschädlich und in den kleinsten Mengen, in denen sie zur Verwendung gelangen, der menschlichen Gesundheit nicht gefährlich sind, so ist doch das Färben der Wurst- und Fleischwaren als eine Verfälschung von Nahrungsmitteln im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes zu erachten. Es sind auch in dieser Sinne Entscheidungen verschiedener Gerichte ergangen. Darum wird in Zukunft gegen eine derartige Verfälschung der Nahrungsmittel streng vorgegangen werden.“

Gera. Bei der Beratung des städtischen Haushalts rügte das Gemeinderathsmittglied Döttger, daß bei der letzten Jagd im Stadtwalde Frauen als Treiberinnen verwendet worden wären. Er sprach sich aus mancherlei Gründen hiergegen aus und ersuchte um Erhöhung der Treiberlöhne. Vom Stadtrath wurde bemerkt, daß die Spezialität der Treiberinnen seit Jahren schon bestehe. Die im Walde beschäftigten Frauen nehmen seit Alters her das Recht für sich in Anspruch, bei den Jagden im Stadtwalde als Treiberinnen thätig zu sein; sie würden böß werden, wenn

man ihnen das Recht nehme und sie um den Extra-Berienst bringe. Für den Antrag Böttger, die Frauen nicht mehr als Treiberinnen zu verwenden, entschieden sich 14 Gemeinderathsmitglieder, gegen den Antrag dieselbe Zahl, so daß über den Antrag in der nächsten Sitzung des Gemeinderathes noch einmal abgestimmt werden muß.

Saalfeld. Auf der „Hühnerschenke“ bei Saalfeld kam vor einiger Zeit ein Sterbefall vor. Um die nötigen Vorbereitungen zur Beerdigung treffen zu können, mußten folgende Wege gemacht werden: Zum Ortsvorstand in Jennich, wo auch der Bestenbeschauer wohnt, in das schwarzburgische Dorf Eyba zur Todtenfrau, nach Hohenreiche zur Bestimmung des Geistlichen, sowie des Kirchenbauers resp. Säuters, nach Volkmannsdorf zur Benachrichtigung des Todtengräbers, nach Kleingeschwenbe, um den Kirchschullehrer in Kenntniß zu setzen und endlich nach Martigölk, um den standesamtlichen Eintrag bewirken zu lassen. Das genügt.

Oesterreich. Die Gemahlin des Grafen Thun, des österreichischen Ministerpräsidenten, ist am 24. Dezember früh gestorben.

— Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Prag gemeldet wird, herrscht unter den deutsch-böhmischen Abgeordneten die Absicht vor, an den Verhandlungen des böhmischen Landtages Theilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn. Die czech. und poladenfreundliche Wirkthätigkeit des Ministeriums Thun geht fort weiter. So ist jetzt die Umwandlung des czechischen Privatgymnasiums in Troppau in ein Staatsgymnasium angeordnet worden, welche Bildungsanstalt den Czechen ein wirksamer Stützpunkt für ihre nationalen Bestrebungen in Oesterreich-Schlesien zu werden verspricht. Ferner sind nun auch für diese Provinz die famosen Sprachverordnungen in Kraft getreten, indem eine Verfügung des Justizministers Dr. Kuber an das Troppauer Landgerichtspräsidentium die Einführung der Zwei- und Dreisprachigkeit bei den Gerichten in Schlesien vorschreibt. Demnach muß an den schlesischen Gerichten künftig unter Umständen gleichzeitig in drei Sprachen deutsch, czechisch und polnisch, verhandelt werden — recht angenehme Verhältnisse das! — Gräfin Thun, die schon seit einiger Zeit leidende Gemahlin des Ministerpräsidenten Oesterreichs, mußte mit den Sterbesakramenten versehen werden.

Italien. Nach römischen Blättermeldungen haben sich die Delegirten zu der nun abgeschlossenen Anti-Anarchisten-Konferenz in Rom ehrenwörtlich verpflichtet, nichts über die gefassten Beschlüsse zu verlautbaren. Man weiß lediglich, daß das Hauptprotokoll der Konferenz zwei Arten von Maßnahmen gegen die Anarchisten aufweist, nämlich neue Verfügungen auf politischem Gebiete, die internationalen Charakter tragen, und Sonderbestimmungen für jedes Land, die den Gesetzen der betreffenden Länder angepasst sind. Weiter wird noch gemeldet, daß am Schlusse der Konferenz alle auf die Verhandlungen derselben bezüglichen Protokolle und Schriftstücke verbrannt worden seien. (?)

Italien. Der Papst hielt am Freitag beim Empfang zahlreicher kirchlicher Würdenträger die übliche Weihnachtsansprache. Dieselbe gestaltete sich in ihrem ersten Theile zu einer Verurtheilung des Anarchismus unter Hinblick auf die in Rom abgehaltene internationale Anti-Anarchisten-Konferenz, während in ihrem weiteren Verlaufe der Papst sich über die angebliche mißliche Lage des Papstthums und Verfallung der katholischen Kirche in Italien beklagte. Das Aussehen des Papstes bei diesem Akte wird als ein vorzügliches bezeichnet.

Frankreich. Das Ministerium Dupuy hat in der französischen Deputirtenkammer noch kurz vor dem Feste ein politisches Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines Vertrauensvotums eingeholt. In der Freitagssitzung der Kammer wurde die Regierung wegen der Amtsenthebung des antisemitischen Bürgermeisters von Algier, Régis, interpellirt. Ministerpräsident Dupuy verteidigte in seiner Erwiderung diese Regierungsmassnahme so gewandt, und kennzeichnete zugleich die Stellungnahme der Regierung zum Antisemitismus so geschickt, daß die Kammer einstimmig beschloß, die Rede Dupuy's in Algerien öffentlich anschlagen zu lassen, und daß sie ferner mit 406 gegen nur 10 Stimmen eine von Dupuy acceptirte Tagesordnung genehmigte, welche die regierungsfreilich abgegebenen Erklärungen gutheißt. Zur Dreyfus-Biquart-Affaire liegt augenblicklich nichts wesentlich Neues vor.

Spanien. Das „Newyork Journal“ stellt die Frage, was der Krieg Spanien gekostet hat: 21

Kriegsschiffe, zwei gefangen genommene Armeen, Cuba (41 885 englische Quadratmeilen und 1 600 000 Einwohner), Portorico (3500 englische Quadratmeilen und 800 000 Einwohner), die Philippinen (114 326 englische Quadratmeilen und 8 000 000 Einwohner), die Saluinseeln (950 Quadratmeilen mit 79 000 Einwohnern) und verschiedene andere Inseln. Vor einem Jahre hatte Spanien 10 000 000 Untertanen in seinen Kolonien, jetzt sind weniger als 200 000 übrig geblieben. Das „Newyork Journal“ meint, andere Nationen mit Kolonialreichen sollten sich danach richten, wenn sie ihre ausländischen Besitzungen zu behalten wünschen.

Dänemark. Nicht geringes Aufsehen erregte es dieser Tage, als auf der inneren Reede des Kopenhagener Hafens ein fremdes und wie sich bei näherer Prüfung der Flaggenfarben alsbald ergab, noch dazu deutsches Kriegsschiff in großer Seelenruhe vor Anker ging. Die Hafenswache signalisirte sofort nach erfolgtem Ausgange: „S. R. „Regir“, 3000 Register-tonnen und 300 Mann Besatzung.“ Das Erscheinen der braven Kopenhagener über diese gänzlich unerwartete Visite war um so größer, als nach altem Herkommen Kriegsfahrzeuge fremder Nationalität stets nur auf der äußeren Reede zu ankern pflegen, während die Innenrede nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten und im Verkehr mit den Repräsentanten „eng-befreundeter“ Nationen in Anspruch genommen werden darf. Auch im vorliegenden Falle hatte der diplomatische Vertreter des deutschen Reiches, Herr von Alderlen-Bachter, mit Rücksicht auf die vorerwähnten Gepflogenheiten Veranlassung nehmen müssen, bei dem Marineminister v. Raon offizielle Anzeige von dem zugesagten Flottenbesuche zu erstatten und die Erlaubniß der dänischen Regierung zum Passiren der inneren Reede einzuholen. Diese Thatfachen, von welcher sich die stets wohlinformirte dänische Boulevardpresse unverzüglich Kenntniß zu verschaffen wußte, erhielten dadurch eine erhöhte Bedeutung, als der Chef des Kopenhagener Marineamtes sehr wohl in der Lage gewesen wäre, die formelle Erlaubniß zum Betreten der Innenrede ohne Weiteres zurückzuhalten, — ein Verfahren, das bei der augenblicklich herrschenden, äußerst gereizten Stimmung am Dorenhunde nichts Auffälliges aufzuweisen gehabt hätte. Daß der Marineminister Raon befehlungsgeachtet für gut fand, der öffentlichen Meinung zuwider dem deutscherseits gestellten „Erluchen“ Folge zu geben, deutet darauf hin, daß der deutsche Flottenbesuch mit diplomatischen „Gründen“ motivirt worden ist, deren Dringlichkeit dem dänischen Ministerium ohne Weiteres einleuchtete. Bezeichnend für den ganzen Vorgang ist auch der Umstand, daß die gesammte Kopenhagener Presse, welche sich gerade in den letzten Tagen mit den denkbar gebäffigsten Ausfällen gegen Deutschland nicht genug thun konnte, angesichts der deutschen Kanonenrohre urplötzlich eine mehr distrete Tonart annahm. Unausgesprochen erkennt man zwischen jeder Zeile, daß der ungewöhnliche Aufenthalt des deutschen Kriegsfahrzeuges in nächster Nähe des stolzen „Kongens By“ als eine ebenso drastische wie energische Mahnung verstanden worden ist, die Dinge in der sogenannten subjektiven Frage dänischerseits nicht weiter zu treiben als es sich mit den Gepflogenheiten einer auf ihren Bürgerfrieden bedachten Großmacht vereinigen läßt. Und daß es gerade Kopenhagen war, welches mit allen erdenklichen Mitteln die agitatorischen Wühlereien an der nordschleswiger Grenze unterstützte, so rechtfertigte sich auch deutscherseits das Bestreben, gerade nach dieser Richtung den längst nötig gewordenen „kalten Wasserstrahl“ auf die erhitzen Gemüther zu richten.

Rußland. Die geräuschlosen Versuche der Russen, an der Küste des Rothen Meeres festen Fuß zu fassen, verursachen den Engländern fortgesetzt starke Beklemmungen. So erinnert jetzt der Petersburger „Times“-Correspondent an die vorjährige Expedition und Truppenlandung eines russischen Kreuzers an der Küste des kleinen Sultanates Nageita, welche damals eine Beschwerde des selbsterstorbenen italienischen Botschafters in Petersburg, Grafen Maffei, zur Folge hatte. Russischerseits wurde antwortlich dieser Reklamation die beanstandete Expedition als rein wissenschaftlich erklärt. Nun aber sei, theilt der englische Correspondent mit, dieses „verdächtige“ Landungsmanöver am 13. November dieses Jahres durch das französische Kriegsschiff „Scorpion“ wiederholt worden, so daß man annehmen müsse, daß die Franzosen ihre Verbindungen in der Ausfindigmachung einer passenden Küstenstelle für eine Kohlenstation unterstützen. Es wird übrigens behauptet, daß Rußland durch die Mit-

wirkung Masson's, des bekannten Leiters der letzten nach Abyssinien entsandten russischen Mission, bereits an der Rothen Meerküste einen Stützpunkt erworben habe.

— Die Gelblage des russischen Offizierkorps ist sehr traurig. Der vom Jaren eingefegte Ausschub hat nun beschlossen, zunächst 11 Millionen Rubel zur Erhöhung der Gehälter aller Front-Offiziere zu veranlassen, und zwar 8 v. H. dieser Summe zur Erhöhung der Gehälter vom Regiments-Kommandeur aufwärts und 94 v. H. für die Chargen vom Regiments-Kommandeur abwärts, so daß das niedrigste Gehalt eines Sekondeleutnants fortan 660 Rubel beträgt.

Orient. Der Amtsantritt des neuen provisorischen Gouverneurs der Insel Kreta, des Prinzen Georg von Griechenland, hat sich unter recht günstigen Zeichen vollzogen. In der Hauptstadt Ganea ist der Prinz-Gouverneur von der mohamedanischen wie christlichen Bevölkerung gleichmäßig warm empfangen worden; zum Zeichen der Versöhnung zwischen den Christen und den Mohamedanern Kretas gingen der Bürgermeister von Ganea, ein Moslim, und der erste Beigeordnete, ein Christ, Arm in Arm in der Stadt spazieren, von Christen wie Mohamedanern beifällig begrüßt. Das sind ja förmlich idyllische Zustände auf Kreta — wenn nur der hinkende Bote nicht noch nachkommt!

Afrika. Die letzten Nachrichten aus Abyssinien bestätigen, daß ein Theil des Heeres Menelik's in Bewegung und bereits von Bojumeida in Tigre angekommen ist. Es gilt Menelik, den Ras Mangascha, den Neffen des Königs Johannes und den Streber nach dem Throne des Löwen Judas zu unterwerfen. Nach Bestiegung Mangaschas will Menelik den Ras Makonnen, den jetzigen Statthalter von Harara, auf den Thron von Tigre setzen, während die Königin Taitu den Ras Olice, ihren Bruder, begünstigt, in der Hoffnung, daß dieser nach dem Tode Menelik's ganz Aethiopien unter seiner Herrschaft vereinigen würde. Italien beschränkt sich diesen Vorgängen gegenüber auf die Rolle des Zuschauers, freilich des sehr aufmerksamen Zuschauers, da seine Interessensphäre berührt wird. England hat sich bereits in Galabab, der Nachbarprovinz des Sudan, festgesetzt, ungeachtet, daß Menelik dieses Gebiet für sich in Anspruch nimmt. Ein Sieg Menelik's über Mangascha würde die endgiltige Grenzfeststellung wesentlich erleichtern, die einseitigen in beiderseitigem Einvernehmen verschoben blieb, weil Mangascha sich der Abtretung eines Theiles von Tigre an Italien widersetzte.

Fernistates.

Unbeständigkeit der Höhenlage eines Ortes. Je länger, je mehr gewinnen wir Einsicht in die Unbeständigkeit der Höhenlage der einzelnen Theile unserer Erde über dem Meere. Wir wissen jetzt bereits, daß keineswegs durchweg die Meeressoberfläche überall gleich weit vom Erdmittelpunkte entfernt ist, auch nicht unter der nämlichen Breitenzone. Die Schneelippe z. B. liegt für den Oesterreicher etwas höher als für den Deutschen: jener misst sie von Triest aus, wo der Meeresspiegel 50 cm tiefer liegt als bei Steinmünde. Die nun außerdem die Seespiegellage sich ändern kann im Laufe der Zeit an einem und demselben Küstenpunkte, so ist dies auch der Fall mit dem Lande selbst. Die merkwürdigste Wahrnehmung in dieser Hinsicht ist das vor einiger Zeit bekannt gewordene Ergreifen der französischen Präzisions-Nivellements: Frankreich befindet sich auf der Linie Marseille—Nile in anscheinend fortgesetzter (gen Nord stärkerer) Senkung, denn seit 25 Jahren hat sich die Gegend von Marseille um 7, die von Nile sogar um 78 cm erniedrigt.

Das größte Faß der Welt ist nicht mehr das Heidelberger. In Fresno in Kalifornien ist neuerdings ein riesiges Weinfäß gebaut worden, neben dem das große Faß zu Heidelberg, das seit etwa 150 Jahren weit und breit wegen seines gewaltigen Umfanges gepriesen wurde, sehr verschwindet. Denn während das Heidelberger Faß etwa 190 000 l faßt, hat das kalifornische Faß den kolossalen Umfang von 330 000 l. Zwei Wagenladungen Eisen waren zu den Nähen erforderlich, mit denen das Weinfäß beschlagen ist, und das Holz, das dazu verarbeitet wird, genügt zu einem großen Hause. Zwei vollständige Bahnyüge mit kalifornischem Rothholze wurden verbraucht, das zunächst erst zwei Jahre lagern und trocknen mußte. Da das Holz aber absolut astfrei sein mußte, so war oft von zehn Stämmen nicht einer brauchbar. Die Höhe des Faßes beträgt nicht weniger als 30 Fuß und seine Breite 26 Fuß.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach erstatteter Anzeige ist das von der hiesigen Sparkassenverwaltung aus-

gestellte, auf den Namen Marie Auguste Bogler in Jobnsbach lautende Einlagebuch Nr. 16787 verbrannt oder auf sonstige Weise abhanden gekommen.

Indem dies hierdurch bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an den etwaigen Inhaber dieses Buches die Aufforderung, seinen vermeintlichen Anspruch daran bei dessen Verlust binnen 3 Monaten vom zweimaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung an zu erklären bei der hiesigen Sparkassenverwaltung anzumelden.

Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1898.

Der Stadtrat h.
Boigt.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Die am 31. Dezember d. Js. fälligen Kapitalzinsen werden im Laufe des Monats Januar 1899 im Sparkassenzimmer jeden Wochentag Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr in Empfang genommen.

Einzulagen und Rückzahlungen werden an jedem Wochentage zu obgedachter Zeit und Sonntags Nachmittags 2 bis 4 Uhr erpediert.

Geschlossen ist die Kasse nur am Neujahrstage.

Dippoldiswalde, den 23. Dezember 1898.

Der Stadtrat h.
Boigt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des unterzeichneten Wahlausschusses vom 15. ds. Mts. (Nr. 146 d. Bl.) werden die Parochianen von Dippoldiswalde, Berrenth, Reinberg und Reinholdsbain aufgefordert, sich zur Eintragung in die Liste der Stimmberechtigten

bis zum 29. dieses Monats

zu melden. Wer diese Meldung unterläßt, geht seines aktiven Wahlrechtes verlustig. Die Anmeldungen haben schriftlich oder mündlich

a) für die Stadt:

auf der Rathsexpedition, in der Superintendentur und im Diaconate, sowie bei den Herren Vorwerksbesitzer Jäckel, Privatus Lomwogsch, Stadtrat Schmidt,

b) für Berrenth:

bei Herrn Gemeindevorsteher Lehmann,

c) für Reinberg und Reinholdsbain:

bei den betr. Herren Gemeindevorständen

zu geschehen.

Dippoldiswalde, am 27. Dezember 1898.

Der Wahlausschuß des Kirchenvorstandes.
Meier.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Mit zu erwartender Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird der Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. Januar 1899 an von 3 1/4 auf 3 1/2 vom Hundert jährlich erhöht.

Rabenau, den 27. Dezember 1898.

Die Sparkassenverwaltung.

Todes-Anzeige.

Heute, den 27. Dezember, Abends 6 Uhr, verschied sanft und ruhig unsere gute Mutter, Frau

Johanne Christiane verw. Fuchs
in Ulberndorf

Dies zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch an **Karl Fuchs,**
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise bei dem Hinscheiden, sowie bei dem Begräbnisse unserer guten Mutter, der Frau

Johanne Christiane Walther,
geb. Stephan.

Dippoldiswalde, Dresden, den 23. Dezbr. 1898.
Die trauernden Hinterlassenen.

Walther Müller
Alma Müller

geb. Schmidt

Vermählte.

Leipzig. Ulberndorf.
Weihnachten 1898.

Ein gesundes neues Jahr

wünscht allen seinen lieben Gästen und Gönnern Niederfraundorf. Clemens Barth nebst Frau.

Am vergangenen Freitag Abend 7 Uhr sind von Böhme's Wäschmangel nach der Herrngasse 3 weiße Frauenhemden verloren worden; 2 Hemd. S. H. 1. und 2, 1 Hemd S. S. 3 gezeichnet. Der ehrl. Find. w. höfl. geb., selb. geg. Beloh. abzugeben in der Restauration „zur Pleibe“.

Am Markt Nr. 82
ist die **1. Etage** von 1.
April 1899 an zu vermieten.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Küche, Bodenraum und Keller, ist zu vermieten

Altenberger Straße Nr. 12.

Junger Mensch

kann jetzt oder ab Ostern in die Lehre treten bei **Fr. Noack, Holzbildhauer, Seifersdorf.**

Ein Laden mit Wohnung ist vom 1. April 1899 an zu vermieten **Obertorplatz 144.**

Bretschneider,

zuverlässiger, selbständiger Arbeiter zu sofortiger Antritte bei freier Wohnung mit Feuerung und Ackerland gesucht. **Mag Otto, Sennerdorf b. Schmiedeburg i. Erzgeb.**

3000 Mark

auf 1. Hypothek oder 600 Mark auf 2. Hypothek werden sofort oder später gesucht.

Adressen unter **A. B.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Dreitausend Mark

werden zum 1. Februar 1899 gegen Hypothek gesucht. **Herrngasse 94, II.**

Starke Schmiede-Ambos-Stöcke, 6 Stk., werden im Ganzen oder Einzelnen bald zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Schnittbreite erbeten. **Stellmachermeister Müller, Döberitzsch.**

Roggen Hafer

suchen zu kaufen

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Heute Donnerstag, von 10 Uhr an, wird eine **gesunde, fette Kuh** verpundet, à Pfund 40 Pf.

Um gültige Beachtung bittet **Emil Wende, Mühle Dippoldiswalde.**

Neujahrs- und Witzkarten
empfiehlt **Eugo Seimann.**

Wöchentlich 2-3 mal
frisch geräucherte Seringe

eigene Räucherei

bei **August Frenzel.**

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. D. Sieholt.

Frisch eingetroffen:
echte Kieler Sprotten,
echte Kieler Bücklinge,
Hering in Gelee

empfiehlt

August Frenzel.

Düsseldorfer
Punschessenzen,

Rum, Arac,
Cognac,

— **Liqueure,** —

Roth- u. Weißweine,
Taragona, Portwein,

Sherry, Madeira,
Malaga

empfiehlt

Wilhelm
Dressler.



Eine schöne, gesunde Kuh, tragend mit 4. Kalb, ist billig für 210 M. zu verkaufen, besgl. ein hübsches, frommes Pferd, Wallach mit reinen, strammen Beinen ganz billig für 220 M. Auch wird ein älteres, billigeres Pferd mit angenommen. **Rabenau, Gärtnerstr., Gut Nr. 108.**

Jägerhaus Naundorf.
Donnerstag Schweineschlachten.
Hochachtungsvoll **S. Weise.**

„Erholung“.

Donnerstag, den 29. d. M.,

Vereinsabend.

D. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 150.

Donnerstag den 29. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu und es tritt damit an den Zeitungsleser die Pflicht heran, ungefümt das Abonnement seiner Zeitung zu erneuern, damit in der Zufassung der ersten Nummern des neuen Vierteljahres eine Unterbrechung nicht eintritt.

Die unterzeichnete Expedition ist in der angenehmen Lage, einen zahlreichen treuen Leserkreis für ihre Zeitung begrüßen zu können und sie ist sich bewusst, an ihrem bescheidenen Theile Alles gethan zu haben, was man billiger Weise von der Redaktion eines Lokalblattes verlangen kann, und so soll es nicht nur in der Zukunft bleiben, nein, wir werden uns bestreben, unser Blatt, so weit möglich, nach jeder Richtung hin weiter auszubilden, interessanter und unterhaltender zu machen.

Die Bezugs- und Insertionsbedingungen erleiden keine Veränderung!

Alle Postexpeditionen, Briefträger und Zeitungsboten nehmen Bestellungen an.

Indem wir neben unseren bisherigen Abonnenten zahlreiche neue Freunde zu begrüßen hoffen, zeichnet

Dippoldiswalde. Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

29. Dezember.

1870. Die Franzosen räumen den Mont Avron.

30. Dezember.

1870. 4 sächsische Kompagnien unter Major v. Sühmlich beziehen den Mont Avron.

31. Dezember.

1893. Geburt des 2. Sohnes des Prinzen Friedrich August.

Sächsisches

Von den 143 Städten des Königreichs Sachsen besitzen 137 Bahnverbindungen oder erhalten sie demnach, und nur noch sechs Städte mit rund 9000 Einwohnern (Gottlieben, Koblenz, Liebstadt, Regis, Schellenberg und Wildenfels) entbehren des unmittelbaren Anschlusses an das Eisenbahnnetz. Die Dichtigkeit der Bahnanlagen steht im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit der Dichtigkeit der Bevölkerung:

Kreis	Bahnlänge km	Verkehrsstellen	Einwohner
Breizkau	1100,85	279	4619
Leipzig	693,14	172	3567,35
Dresden	768,62	198	4436,86
Bautzen	371,61	107	2469,73

Der Landwirtschaftliche Kreisverein in Dresden hielt am 23. Dezember eine Ausschusssitzung ab, in der auch mehrere Gegenstände zur Erledigung kamen, die mehr oder weniger auch unsere Gegenwart betreffen. Vom Königl. Ministerium wurden 205 Mark als 90prozentige Beihilfe zu den Kosten der erstmaligen Anschaffung eines zweiten Simmenthaler Zuchtbullens für die Zuchtgenossenschaft Bärenstein bewilligt. An die Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde eine Vorstellung gerichtet, welche auf Verbesserung der Verhältnisse der Bahnhofsperre an der Haltestelle Gölz Krone abzielt. Für 1899 stehen zwei Stallhöfen in Dippoldiswalde und Bärenstein, sowie eine Hengstschau in Fürstenaue in Aussicht. Die im Jahre 1897 entstandene Zuchtgenossenschaft in Gombfen hat ihre Auflösung wieder beschloffen. Schließlich beschloß die Versammlung nach eingehender Debatte die Stadt Freiberg für Errichtung der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule auszusprechen.

Neujahr der Postboten. Die Postboten und Briefträger haben in diesen Tagen wieder ihre schwerste Zeit im Jahre. Von Haus zu Haus, treppauf, treppab, jahraus, jahrein müssen die unentbehrlichen Vermittler eines immer mehr sich steigenden Verkehrs wandern, die treuen, unermüdeten Beförderer der Tausende und Abertausende von Paketen und Briefen. Aber gerade zu Weihnachten denkt Jedermann an seine Lieben und wie er sie überraschen soll, und zu Neujahr denkt Jedermann auch an seine Bekannten und Freunde und wünscht ihnen Glück; all diese Ueberraschungen, all diese Glückwünsche werden unsern Postboten und Briefträgern anvertraut und mit Pflichtbewußtsein von ihnen bestellt. Da ist es angezeigt, sich auch ihrer zu erinnern.

Die Eisenbahnanlagen Sachsens nehmen zusammen eine Fläche von rund 88 Quadratkilometer, das ist 0,6 Prozent der gesammten Bodenfläche des Landes, ein. Die darauf errichteten Gebäude sind mit rund 67 Millionen Mark zur Landesimmobilien-Brandversicherungskasse eingeschätzt. Der Gesamt-

grundbesitz des sächsischen Staatsbahnbaus umfaßt am Schlusse des Jahres 1897 innerhalb Sachsens 83,8 und außerhalb des Landes 7,9 Quadratkilometer.

Siebenlehn. Die hiesige Fachschule für Schuhmacher beabsichtigt, im Sommer 3 bis 4 Wochen dauernde Meisterkurse einzurichten. Die Meisterkurse betreffen einen müßergiltigen Werkstättenbetrieb, wobei die Teilnehmer die verwendbaren Maschinen und Werkzeuge kennen lernen. Gelehrt werden neben allen praktischen Arbeiten auch Buchführung, Kalkulation, Korrespondenz, Materialkunde, Fußanatomie mit Gipsabgüssen etc. An mehreren Abenden werden Vorträge über Rohstoff, Produktiv, Magazin- und Kreditgenossenschaften gehalten. Ueberhaupt sollen Meister und Gesellen die in den Kursen erworbenen Kenntnisse praktisch verwerten lernen.

Riesa. Die mehrfach verlautet, dürfte die geplante Pionierkaserne auf Gröbber Gebiet erbaut werden, und zwar soll für dieselbe ein Terrain von 15 Aekern an der Strehleiner Straße, direkt hinter Gröbber, angekauft worden sein. Auf dem betreffenden Grundstücke finden gegenwärtig Bohrversuche nach Wasser statt.

Frankenberg. Nach dem Vorgange einiger anderer sächsischer Städte, wie Rochwitz etc., die mit großem Erfolge Heimathsfeste veranstaltet haben, wird voraussichtlich auch Frankenberg ein derartiges Fest begehen. Die Anregung ist von Dresden aus ergangen.

Grinna. Ein hiesiger Färbermeister Schubert, seine Schwester und ein junges Mädchen waren mit dem Plätten gereinigter Sachen beschäftigt und eben im Begriff, den Raum zu verlassen, als eine Explosion erfolgte, unter deren Druck die Spitzen zweier Gasgabeln hinabstürzten. Der durch die Explosion verursachte Brand wurde sofort unterdrückt. Der Färber und seine Schwester haben ziemlich umfangreiche Verbrennungen erlitten, und auch das junge Mädchen, das im Augenblicke der Explosion den Raum schon verlassen hatte, hat einige Verletzungen davongetragen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht völlig aufgeklärt. Benzin hat sich in den Räumen nicht befunden. Nur mit Benzin gewaschene Uniforme und Kleider hingen in einem an die Plättstube angrenzenden Nebenraume. Eigenartig waren die Bedingungen der Explosion. Während sie zwei 20 Schritte auseinandergelegene Stellen hinaustrückte, ließ sie unmittelbar an der Stelle der Entzündung Fensterscheiben, Spiegel und Lampen unversehrt. Auch die im Plättstube befindlichen Öfen sind unbeschädigt geblieben.

Leipzig. Die Personalverzeichnisse der deutschen Hochschulen sind bei der hiesigen Universität eingegangen. Berlin zeigt die enorm hohe Zahl von 6151 Studirenden und 4841 Hörern, d. h. beinahe 2000 Studirende mehr als im vergangenen Sommersemester; an zweiter Stelle folgt München mit 3903 Studirenden und 199 Hörern, an dritter Leipzig mit 3413 Studirenden und 338 Hörern. Als vierte in der Reihe steht Bonn, als fünfte Halle mit 1605 Studirenden und 142 Hörern. Am 1. Januar n. J. vollenden sich 50 Jahre, daß die hiesige erste Speiseanstalt besteht. Billige und kräftige Kost war immer die Devise der Leitung dieser legendreichen Anstalt.

Strehla. Am 19. d. M. fand hier eine Sitzung der Interessenten der projektirten elektrischen Bahn Strehla-Riesa statt, für welche die Vornahme der Vorarbeiten genehmigt worden ist. Erschienen waren u. a. Herr Amtshauptmann v. Carlomag-Oschay, sowie Vertreter sämtlicher Gemeinden und Rittergüter, die von der Bahn berührt werden. Die Bahn soll nach den gepflogenen Verhandlungen eine Vollbahn werden und folgende Linie in Aussicht genommen: Marktplatz in Strehla, Gasthaus zum Schiffchen und Chaussee bis Gröbber. Für den Frachtverkehr wird der Anschluß an die Raibahn gesucht, während für den Personenverkehr durch eine schmalspurige Bahn der Verkehr durch Gröbber und über die Hafensbrücke nach Riesa genommen werden soll.

Baldheim. In der Nacht zum Montag voriger Woche kamen auf dem Wege zwischen Lanneberg-Beerwalde zwei junge Männer in Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der eine wurde, ein 21jähriger Dienstknecht, griff zum Messer und verletzte seinen Gegner, einen 19 Jahre alten Stuhlauer, schwer in der rechten Seite. Der Zustand des Verletzten läßt das Schlimmste befürchten. Der Thäter wurde verhaftet.

Zwenkau. Die starke Konjunktur in den Leipziger Eisenbahnen hat auch für unseren Ort ihren Segen. Der Zwenkauer Formand ist ein vielbegehrter Artikel geworden. Sein Absatzgebiet hat sich innerhalb der letzten Jahre infolge der starken Thätigkeit der Leipziger Eisenbahnen bedeutend erweitert. Zur schnelleren Erledigung der Aufträge und zur bequemeren Abfahrt der Geschirre ist neuerdings vom Formandwerk nach den Lagerplätzen Feldbahnbetrieb eingerichtet worden. Das erschlossene Formandlager ist von ganz bedeutender Wichtigkeit.

Dohna. Der Konsumverein „Vorwärts“ ist mit seiner Beschwerde gegen das hiesige Ortsgesetz, betr. die Sonderbesteuerung von Großbetrieben, nunmehr auch beim Königl. Ministerium des Innern endgültig abgewiesen.

Dresdner Produktendörse vom 23. Dezember.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	trocken . . . 206—215
Weißweizen, neuer 164—174	do. feucht . . . —
Brauweizen, neuer 75—78 kg,	Leinfaat, feinst . . . 215—225
158—164,	Leinfaat, feine . . . 210—215
do. Hamm . . . 70—74 kg,	do. mittlere . . . 195—210
148—156	Rübsen pro 100 kg netto (mit
Weizen, russ., roth 180—192	Faß): raffiniert . . . 58,00
weiß . . . 180—192	Rapskuchen pro 100 kg netto:
amerik. 180—186	lange 13,00
Roggen, pro 1000 kg netto:	runde 12,50
sächsischer, neuer 73—74 kg,	Leinuchter, pro 100 kg
152—154	einmal gepreßt . . . 17,00
do. (Hamm), . . . 70—72 kg,	do. zweimal gepreßt . . . 16,00
144—150	Rals pro 1000 kg (ohne Saft):
preussischer, neuer, 73 75 kg	28,00—30,00
156—160	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. russischer . . . 159—163	Raiserauszug . . . 32,50—33,50
amerikanischer . . . 156—160	Grieserauszug 30,50—31,50
Serke pro 1000 kg netto:	Sammelmehl . . . 29,00—30,00
sächsische 150—160	Bäckermundmehl 26,50—27,50
schlesische 160—175	Grieslermund-
böhm. u. mähr. 175—195	mehl 20,00—21,00
Futtergerste . . . 120—130	Polymehl . . . 16,00—17,00
Hafer pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0
sächsischer, neuer 130—135	25,50—26,50
do. fremder . . . 138—145	do. Nr. 0/1
Wais pro 1000 kg netto:	24,50—25,50
Cinquantaine . . . 130—140	do. Nr. 1
rumän., großkörn. 116—122	23,50—24,50
do. amerik., weiß 117—120	do. Nr. 2
do. mixed . . . 117—120	22,50—23,50
La Plata, gelb. 117—120	do. Nr. 3
Widen 140—150	18,50—19,50
Buchweizen pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . 12,00—12,20
inländ. 160—165	Weizenkleie, grobe 9,40—9,60
do. fremder . . . 160—168	do. feine 9,20—9,40
Deffaaten pro 1000 kg netto:	Roggenkleie . . . 10,40—10,80
Wintertraps, sächsischer,	
	Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str., 2,20—2,50	Heu (pro Str.) . . . 3,20—3,30
Butter (kg) . . . 2,50—2,80	Stroh pro Schock 27,00—29,00

Wochenplan der Königl. Hoftheater.

Opernhaus: Donnerstag: Cypriane. Anfang 7 Uhr. — Freitag: 4. Sinfoniekonzert, Reihe A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Die beiden Schützen. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, den 1. Januar: Zum ersten Male: Der Schelm von Bergen. Der Barbier von Bagdad.

Schauspielhaus: Donnerstag: Zum ersten Male: Die Jüdin von Toledo. — Freitag: Johannes. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, den 1. Januar: Nachmittags 1/4 Uhr: Dornröschen. — Abends 1/8 Uhr: Cyrano von Bergerac.

Eine kleine Wohnung wird für
Ostern zu mieten gesucht. Adressen in der
Exp. d. Bl. unter N. N. niederzulegen.

Am Markt Nr. 20

ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben,
2 Kammern, Küche und Speisegewölbe zu Ostern
nach Wunsch auch früher zu vermieten. Sämt-
liche Räume sind zu elektrischem Licht eingerichtet.
Carl Reichel.

Eine Parterre-Wohnung zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.
Näheres Wassergasse Nr. 62.

Ein freundl. möbl. Zimmer

ist zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

1 Stube mit 2 Kammern

und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kann
zu Neujahr oder später bezogen werden. Näheres zu
erfahren bei **Robert Gutte, Schmiedeberg.**

20 Stuhlbaue

sucht sofort **Ernst Wolf, Stuhlfabr.**
Kleinölsa-Nabenau.

Suche zu Neujahr einen zuverlässigen

Knecht,

welcher mit Kühen und Pferden umzugehen versteht,
gegen sehr hohen Lohn.

C. Kästner, Sainsberg.

Roggen

und

Hafer

sucht zu kaufen

Oswald Loze,
Getreide- und Kohlen-Geschäft.

Hafer

suche zu kaufen.

Schwedler,
Dippoldiswalde, Kohlengeschäft.

Jeder Landmann

kaufe seine Viehschere nur beim Fachmann.
Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,
Viehscheren-Schleif- und Reparatur-Anstalt
mit Dampftrieb.

Ein gutes Pferd,

Schwarzschuß, 11 Jahre alt, Fohlenstute, tragend, ist,
weil für mich nicht passend, billig zu verkaufen oder
zu vertauschen. **Moris Scheumann, Ruppendorf.**

Ein Paar braune Fohlen,

1 1/2- und 2 1/2-jährig, sind zu verkaufen.
G. Zimmermann, Ruppendorf.

Mehrere Würfe starke Ferkel

hat abzugeben **Erbdgericht Cunnersdorf**
bei Schlottwitz.

Einen Wurf starke Ferkel

zu verkaufen. **Ulberndorf Nr. 3.**

Zufolge Abbruch meines alten Wohnhauses habe
ich eine größere Anzahl noch guterhaltene
Fenster

für billigen Preis abzugeben.
Cunnersdorf, Post Schlottwitz.
S. Göbel, Gutsbesitzer.

Frankfurter Brühwürstel,
Lachsheringe, Pöklinge, Aal und
Sardinen in Dosen, Caviar
H. A. Lincke.

bei **Ernst Renger,**
Stadtmühle Dippoldiswalde.

empfehlen **Ernst Renger,**
Stadtmühle Dippoldiswalde.

Schlummer-Wunsch
in Flaschen und ausgemessen, 1/4 Lit. 50 Pfg.,
Nothwein

vom Faß, Lit. 100 Pfg.,
empfehlen **H. A. Lincke.**

empfehlen **H. A. Lincke.**

Wollene
Strümpfe, Socken, Strumpflängen,
Seibbinden und Kniewärmer,

aus gutem haltbarem **Handstrickgarn** in
eigener **Strickerei** hergestellt empfiehlt in größter
Auswahl zu billigsten Preisen

die **Maschinenstrickerei** von
Hermann Nothe, Herrngasse 98.

Auch werden zu jeder Zeit bei mir **Strümpfe**
mit **Maschine** angestrickt.

empfehlen **H. A. Lincke.**

Laubsägewerkzeuge

Laubsägeholz
empfehlen **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis,
daß ich **Donnerstags, Freitags**
und **Sonnabends** in **Dippoldis-**
walde, Kirchplatz Nr. 112, 2. Etage, zu sprechen bin.

Friedrich Bracke,
Bahntechniker,
Dippoldiswalde und Frauenstein.

empfehlen **H. A. Lincke.**

J.H. Merkell's
Schwarzer Johannisbeersaft

Bestes
Kreidestück
Keuchhusten, Halskrankheit
u. Katarrh

Nur echt mit dieser
Etiquette in ver-
schlossenen Flaschen
à 50 Pfg. und 1 M.
Verkaufsstellen:
H. A. Lincke,
Dippoldiswalde,
G. Vogel,
Reinhardtsgrimma.

Burgker Steinkohlen,
à Ctr. 95 Pfg.,

beste böhmische Braunkohle,
à Ctr. 55 Pfg.

Aufträge nehmen an die Herren Kaufleute: **Herm.**
Richter, Oberthorplatz, Bruno Scheibe und Rich.
Niewand. Achtungsvoll

Oswald Loze.

Rheumatismus,
Asthma u. s. w.

wird durch mein austr. **Eucalyptus-Öl** (unver-
fälschter Saft vom Fieberbaum) sicher **geheilt.** à Fl.
1 M. Allein acht bei **Max Fiedler, Alt-**
Gemnis, Röthlerstraße 23, 2 A. Beschreibung gratis.

Kupferschablonen,
Monogramme, Alphabete u. s. w.

empfehlen **Hermann Nothe, Herrngasse 98.**

Rum, Arac,

Cognac,
Burgunder Punsch-Essen,
feine Liqueure

und
alle Spirituosen

zu äußersten Preisen.
In Gebinden Preisermäßigung.

Gustav Jäppelt Nachf.

Carl Seyner.

Große Auswahl in:
Neujahrs-Biszkarten,

Bilderbüchern

und **Abreißkalendern**

äußerst billig, empfiehlt
Wilh. Stenzel, Kolporteur,
Schmiedeberg,

bei Herrn **Bruno Bär, 2 Treppen.**

Hänichener Kohlen

Liefere ich infolge größeren Abschlusses ab Wert
5 Pfg. unter Schachtpreis, Fuhrlohn für Dippoldis-
walde pr. Hektoliter 30 Pfg. 5% Rabatt wie bis-
her, wird von obigem Werke nicht mehr gewährt.

Zur Lieferung obiger Kohlen durch eigenes Ge-
schäft empfehle ich mich den geehrten Herrschaften.

Paul Schwedler,
Kohlengeschäft Dippoldiswalde a. Bahnhof.

empfehlen **H. A. Lincke.**

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt,
Holz etc.) kann nur erreicht werden durch
Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,
ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neben-
stehender Schutzmarke versehen, worauf man
beim Einkauf achten wolle.

Preislitten und Zeugnisse gratis u. franco. **Marke.**
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Acetylen-

Bieberstein
Dippoldiswalde,
Altenberger Straße 181.

Acetylen eignet sich auch zum Kochen, Heizen
und Motorbetrieb, ist die schönste, einfachste und billigste
Beleuchtung der Neuzeit. Auch wird die Bequemlich-
keit, wie beim elektr. Licht, durch Gasföhnenlinder ersetzt.

Vorzüglichen 1896er
Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt
C. Rißsche.

Ein Zinshaus
in Schmiedeberg, auch für Geschäfts- oder Gewerbe-
treibenden passend, in der Nähe des Bahnhofs, mit
schönem Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen.
Näheres in Nr. 23 daselbst.

Schlittschuhe,
beliebteste Systeme,
empfiehlt billigst
Gustav Jäppelt Nachf.,
am Markt.

Trefte **Wittwoch**, den 28. d. M., Nachts mit einem großen Transport
der besten pommerschen Zuchtkühe
(hochtragend und mit Kälbern) in allen Größen bei mir ein und stelle
dieselben von **Donnerstag** ab sehr billig zum Verkauf.

Hainsberg. E. Kästner.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RM. 15,00**
Dom 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem
Kesselwagen mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **RM. 28,00**
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . **RM. 35,00**
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. . . **RM. 55,00**
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Visitenkarten
Besuchskarten
Geschäfts-
karten
Kouverts
etc.



Briefbogen
Rechnungen
Mitteilungen
Lieferscheine
Notas
etc.

Neujahrs-Karten und -Briefe

in guter Ausführung zu soliden Preisen fertigt die
Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Die beste Kinderseife,
äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche
Haut, ist unbedingt **Bergmanns**:
Buttermilch-Seife,
vorzüglich für zarten, weissen Teint.
à Stück 30 Pf. bei **Wilh. Dressler.**



Spielwaaren

in größter Auswahl
empfiehlt
F. Major,
Kirchplatz. Kirchplatz.

Pferdescheeren
in 3 verschiedenen Sorten,
Viehscheeren „Rapide“
für Schafe und Rindvieh
empfiehlt
Hugo Beger's Wwe. Nachf.



**Haar-
Pferde-Decken,
wollene
Pferdedecken, thüringer,
Doppeldecken,
Getreidesäcke.**

Beste Qualitäten! Billigste Preise!
Oscar Naeser,
Kirchplatz.



Neujahrs-Karten!

Die größte Auswahl findet man in
Quase's Buchbinderei,
Kirchgasse.

Empfehle

zur kalten Jahreszeit:

ff. Jamaika-Rum und deutsche
Rums, ff. Arac de Batavia,
ff. französischen und deutschen
Cognac, ff. Rothwein-Punsch-
Essenz, ff. Glühwein-Essenz,
ff. Grog-Essenz, ff. warmer
Korn-Essenz, ff. reinen alten
Kornbranntwein, allerhand feine
Liqueure,

sowie mein Lager in

Rhein-, Mosel- und französischem
Rothwein, Portwein, Sherry,
Malaga.

Otto Seifert,
Schmiedeberg.

Rum,
Arac,
Thee,
Vanille,
Chocoladen,
Cacao

empfiehlt

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Nachdruck verboten!

Schöne 'raus!

„Frau Gevatters! Nein, Sie glauben — Es mir
nicht, was ich für Müß' — Hab' mit meinen sieben
Rangen, — Fliden muß ich spät und trüb. —

Alle Tage Rock und Hosen — Reichen sie total
entwei, — Weiß nicht, wie für neue Sachen —
Schaffen ich soll Geld herbei.“ —

„Aber, meine Liebe! Gehen — Zu der „Goldnen
Eins“ Sie doch, — Wo spottbillig Sie ersehen —
Rock und Hof' und Weste noch.“

Diesen Rath nun zu befolgen, — Kennt sie, „was
du nicht geseh'n“, — Spornkreichs hin und ruft ganz
glücklich: — „Jezund bin ich 'raus ganz schön!“

Herbst- u. Winterfaison 1898/99.

Serbst- u. Winter-Paletots in allen Farben
und Qualitäten, RM. 8, 9, 14, 18, 22 und höher.
Pelzerinen- u. Gobenjollern-Mäntel, RM. 12,
14, 17, 20 und höher. Rock- und Jaquett-An-
züge bei mir, wie beko., reell und gut, RM. 7 1/2,
8 1/2, 11, 14, 19, 24 und höher. Einzelne Hosen
in allen Stoffen, Größen und Weiten, RM. 1 1/2, 2 1/2,
4, 6, 7 1/2 und höher. Joppen in Loden, Duffel
und Buckskin in kolossaler Auswahl, RM. 4 1/2, 5 1/2,
6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher. Burschen- und
Knaben-Anzüge, sowie Mäntel, RM. 2, 3, 5,
7, 9 und höher. Schlafrocke, RM. 8, 10, 12,
15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Zuh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.
Etage. Etage.

Frach-Verleih-Institut.

Zum Jahreswechsel allen werthen Kunden, Verwandten und Bekannten sendet die herzlichsten Glückwünsche
Benzel Hirschberger, Schneiderstr., u. Frau, Reinhardtgrinna.

**Emma Ebert
Bernhard Arnold**
Verlobte.
Dippoldiswalde, Weihnachten 1898.

Allen lieben Freunden und Bekannten rufen wir beim Scheiden von Hirschbach ein
herzlicher Lebewohl
zu mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Auch sei Allen nochmals für die vielen kostbaren Geschenke gedankt.

Paul Schmidt, Lehrer, und Frau.

Wir danken

mit herzlichem „Benzel's Gott“ für alle helfende Liebe, welche wir zur Christbescherung unserer Kinderbewahr-Anstalt durch Zuwendung freundlicher Gaben aller Art als auch durch treuer Hände Fleiß aufs Neue erfahren haben. Möge die Freude der Kinder den gütigen Geben und Helferinnen der beste Dank sein und zur Erhöhung der eigenen Weihnachtsfreude beizutragen haben.

Die Vorsteherinnen des Frauen-Vereins.

Schlüssel verloren. Bez. Bel. abzug. i. d. Ulberndorfer Schmiede.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Sennerdorf und Umgegend gestatte ich mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage im hiesigen Orte ein **Serrenschneidergeschäft**

eröffnet habe. Es wird jederzeit mein Bestreben sein, die mich Beehrenden nach Kräften prompt und reell bei civiler Preisnotirung zu bedienen und ermöglicht mir die Verbindung mit soliden, größeren Geschäftshäusern, je ein Wunsch gerecht zu werden.

Gleichzeitig empfehle ich fertige Arbeitsjosen und Westen, Joppen, Calmuckjacken, Kinderanzüge u. s. w. Mit der Bitte, mich bei vorkommendem Bedarfe gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichnet
hochachtungsvoll

Ernst L. Kempe,
geprüfter **Tunungsmeister.**
Sennerdorf (Bez. Dr. Sden),
den 22. Dezember 1898.

 **Sämmtliche Schablonen**
zum **Wäscheschneiden** und **zeichnen**
nebst **Zubehör** empfängt billig
F. Wieth, Herrngasse 91.

3 gebrauchte schöne Blitzlampen
sind billig zu verkaufen **Restauration zur Eisenbahn,** Cosmannsdorf.

Etablissement Blasche, Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

 **Eis-Club**
Die **Fahrbahn** ist eröffnet.

Mitgliedskarten und **Fahrmarken** sind bei Herrn Kaufmann **Weymann** zu entnehmen. — Den Verkauf von **Fahrmarken** hat auch Herr Kaufmann **Kiewand** freudlich übernommen.
Der Ausschuss.

Christspiel Liebenau.

Dienstag, 27. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr,
Donnerstag, 29. Dezember, Nachm. 4 Uhr,
Sonntag, 1. Januar, Abends 7 1/2 Uhr.

Nachstehend Verzeichnete haben sich an einer in Anregung gebrachten Sammlung zu miltätigen Zwecken mit der Bestimmung theilhaftig, daß die gespendeten Beiträge als Entgelt für die beim Jahreswechsel sonst üblich gewesenen Gratulationen gelten sollen.

Die Genannten wünschen hierdurch **allen Freunden und Bekannten** unter der ergebensten Mittheilung **herzliches Glückauf für das kommende Jahr,** daß seitens derselben von jeder weiteren schriftlichen Beglückwünschung abgesehen werden wird.

Pänichen und Rippien (Bezirk Dresden), den 20. Dezember 1898.

K. G. Sänther, Bergdirektor, Pänichen	R. Scheinert, Lehrer, Rippien
Dr. Kreher, Arzt, "	Daw Michel, Hilfslehrer, "
A. E. Jungbans, Obersteiger, "	Max Reinhold, Steiger, "
Ebregott Koch, Schnittwaarenhändler, "	Emil Ischiesche, Restaurateur, "
Louis Richter, Steinbruchbesitzer, "	Dito Winkler, Steiger, "
Richard Pabis, Fabrikant, "	Max Sterl, Expedient, "
Paul Pabis, "	B. Rensch, Restaurateur, "
Alfred Rake, Kaufmann, "	Frau verm. Weichold, Kaufmann, "
Gottlieb Grim, Aufseher, "	Jacobi, Bädern-iker, "
Gustav Herrmann, Restaurateur, "	Dskar Wellmann, Gutsbesitzer, "
Carl Hengst, Aufseher, "	Karl Kreische, Producentenhandler, "
Aug. Herm. Richter, Maschinensteiger, "	Karl Hauptmann, Gutsbesitzer, "
Heinrich Pilz, Steiger, "	Curt Papperth, Gasthofspächter, "
Max Wolf, Fleischermeister, "	Julius Porstberg, Gutsbesitzer, "
Karl Heine, Gesechtshändler, "	Emil Erler, Tischlermeister, "
Aug. Pablichsch, Bäckermeister, "	Paul Dreuser, Fleischermeister, "
Frl. A. & M. Klog, "	Paul Schuster, Kohlenhändler, "
Max Blaeser, Kohlenhändler, "	Theodor Schuster, Aufseher, "
Carl Kreschmar, Maurer, "	Paul Silbermann, Reviersteiger, Posenndorf
Hermann Schilling, Milchhändler, "	A. Kleischer, Steiger, Wilmendorf
Ernst Nüble, Gasthofspächter, "	Ernst Richter, Kassirer, "
Emil Scheinpfug, Maschinenwärter, "	Carl Hayn, Materialienverwalter, "
Hermann Franke, Lehrer, "	M. Grimmer, Expedient, Belschbuse
Norik Zidler, Gutsbesitzer, "	Choulant, Marktschreiber, Freiberg
Emil Koch, Fleischermeister, "	A. Loeffler, Ingenieur, "
Merbitz, Gemeindevorstand, Rippien	G. Poyer, Bergingenieur, "
Heinrich Seidel, Obersteiger, "	B. Buschmann, Ingenieur, "
Max Winkler, Gutsbesitzer, "	A. Krumbiegel, "
P. Priesch, Rechnungsdirektor, "	

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wir unsere von Herrn Sparcaffendirektor **Küstner** verwaltete gewesene Haupt-Agentur Dippoldiswalde Herrn **Fr. Hermann Gössel,** Privatmann daselbst, übertragen haben.

Leipzig, Dezember 1898.

Die General-Agentur der Deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Richard Koch.

Die Gesellschaft übernimmt unter anerkannt liberalen Bedingungen, zu festen, der Gefahr entsprechend **billigen Prämien,** Versicherungen gegen **Feuers-, Rettungs- und Explosions-Schaden** auf **Robiliar, Waaren, Vorräthe, Früchte, Vieh, landwirthschaftliche Erzeugnisse, Fabrik-Etablissements** und **Gebäude** soweit dies gesetzlich erlaubt ist.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen hal'en sich bestens empfohlen:

Agentur Glashütte:
E. Wahl, Bildhauer.

**Haupt-Agentur
Dippoldiswalde:**
Fr. Hermann Gössel, Privatmann.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgenossenschaft zu Kleba mit Anhang beabsichtigt,
Montag, den 10. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,
im **Gasthause zu Kauffsch**

die Jagdnutzung auf 478 Ader umfassenden Jagdnutzung auf 6 Jahre, vom 1. September 1899 bis 31. August 1905 meistbietend zu verpachten. Auswahl unter den Bictanten und Ablehnung sämmtlicher Gebote wird vorbehalten. Bewerber wollen sich gedachten Tages zur genannten Zeit daselbst einfinden.
Kleba b. Kreischa, am 20. Dezember 1898.

Der Jagdvorstand.
Michael.

Gasthof Schmiedeberg.

Freitag, den 30. Dezember:
Grosses

Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des Königlich Sächsischen Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“,
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor **Kell.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Billets im Vorverkauf sind bei den Herren Kaufmann **Weyrauch,** Rippdorf, Kaufmann **Schmidt,** Niederpöbel, Kaufmann **Klofsche,** Schmiedeberg, zu haben.
Dazu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**